

Vorwort

Die Aufsätze im vorliegenden Band sind das Ergebnis jahrelanger intensiver Zusammenarbeit zwischen Studierenden und Lehrenden des Instituts für Germanistik der Universität Szeged. Den Rahmen für diese Zusammenarbeit bietet die mehr als ein halbes Jahrhundert alte Institution der sog. Wissenschaftlichen Studentenzirkel (ung. tudományos diákkör), die die Studierenden für die alle zwei Jahre stattfindende Landeskonferenz der Wissenschaftlichen Studentenzirkel (ung. Országos Tudományos Diákköri Konferencia) vorbereitet und qualifiziert. Sie bietet den Studierenden die Möglichkeit, ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse vorzustellen.

Die Landeskonferenz, auf der anerkannte Experten, Professoren, Akademiker des jeweiligen Fachgebietes die Leistung der Bewerberinnen und Bewerber beurteilen, ist die letzte Instanz, der lokale Konferenzen in den Instituten vorausgehen. Durch die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Fragestellungen und den anzuwendenden Forschungsmethoden werden den Studierenden die grundlegenden Voraussetzungen für die spätere selbständige Forschungsarbeit bekannt gemacht und die Bildung des wissenschaftlichen Nachwuchses gewährleistet.

Das Institut für Germanistik betrachtet es als seine Aufgabe, die Studierenden auch in die laufenden Forschungsarbeiten einzubinden. Für das Zusammenwirken von Studierenden und Lehrenden, das im Rahmen des Wissenschaftlichen Studentenzirkels stattfindet, spricht die Tatsache, dass alle Studierenden, die in den vergangenen Jahren an den Landeskonferenzen der Wissenschaftlichen Studentenzirkel erfolgreich waren, als Doktoranden ihren postgraduierten Studien nachgehen.

Die Autorinnen und Autoren sind allesamt Studierende der Studiengänge Germanistik BA, Masterstudiengang Deutsche Sprache, Literatur und Kultur sowie des Doktorandenprogramms

für Literaturwissenschaft der Philosophischen Fakultät, die an der Landeskonferenz für Wissenschaftliche Studentenzirkel im Jahre 2015 teilnahmen. Die Aufsätze behandeln Fragen der deutschen Literatur- und Sprachwissenschaft sowie der Fachdidaktik. Bei der redaktionellen Vorbereitung des Bandes entschied ich mich als Herausgeberin dafür, den wissenschaftlichen Apparat des jeweiligen Fachgebietes beizubehalten, und nahm eine gewisse Uneinheitlichkeit des Bandes in Kauf.

Tünde Katona

Szeged, Mai 2015